

Literatur.

— Der Rosengarten. Anlage und Unterhaltung des Rosariums, Anpflanzung, Hybridisirung und Vermehrung der Rosen, deren Cultur im freien Lande und in Töpfen. Nach William Paul's: The Rose-Garden. Mit einer Beschreibung der neueren und neuesten Rosensorten.“ Von Wilhelm Döll. Leipzig 1855. Verlag von J. J. Weber. gr. 8. Seiten 438. Mit 50 in den Text gedruckten Abbildungen.

Die Rose, seit den ältesten Zeiten die Lieblingsblume der Völker, wird noch jetzt allenthalben mit grosser Vorliebe gesucht und gepflegt. Während die Culturen von Tulpen, Nelken, Geranien, Primeln u. s. w. den Modestürmen erlegen sind und die schönste Zeit ihrer allgemeineren Beachtung bereits überlebt haben, blieb die Rose stets im ungeschmälernten Besitze blumistischer Zuneigung, und beherrscht, wie einstens, auch noch jetzt unsere Gärten und Blumentische durch die vielfältige Pracht ihrer tausendfachen Formen. Frankreich und England zeichnen sich insbesondere durch ihre Rosenculturen aus. Den Rosenzüchtern Frankreichs verdanken wir die schönsten und besten Arten unserer Gärten, denen Englands die ausgezeichnetsten Culturmethoden derselben. Die Bestrebungen beider Länder gingen für Deutschland nicht verloren; sie fanden allenthalben Eingang, Beachtung und nicht selten Vervollkommnung. Wenige Gärten dürfte es bei uns geben, in denen die Rosenkultur nicht eine würdige Vertretung finden würde, ja, manche Gärten sind ausschliesslich der Pflege dieser herrlichen Blume gewidmet. Was daher W. Paul in England veranlasst hatte, einen „Rose-Garden“ herauszugeben, das veranlasste auch W. Döll zur Herausgabe seines „Rosengartens“ für Deutschland, welches letztere Werk, wenn auch dem ersteren nachgebildet, doch in mancher Beziehung selbstständig geschaffen ist. Beide Autoren gehen jedoch von dem Wunsche aus, den Zustand der Rose zu verbessern, die Kenntniss ihrer festgestellten Arten zu erweitern, und die Cultur derselben in ihren Einzelheiten darzustellen. In diesem Bestreben theilt Döll sein Werk in zwei Abtheilungen, von denen die erste die Cultur der Rose, die zweite die Beschreibung ihrer Formen umfasst. Die Abhandlung über die Rosenzucht erschöpft den Gegenstand vollkommen und erläutert selbe von der Auswahl des Bodens zur Cultur der Rose bis zu ihrer Vermehrung vollständig. Diese Abhandlung wird durch eine Geschichte der Rose eingeleitet, welche reich an interessanten Mittheilungen ist und die Bedeutung darlegt, die sich diese Blume im Laufe der Zeit errungen hat. Des Buches zweite Abtheilung enthält eine Beschreibung der geschätztesten Rosenvarietäten und eine zweckmässige Eintheilung derselben in natürliche Gruppen, mit Bemerkungen über ihren Ursprung und ihre Culturmethode. In diese Beschreibung wurden die besten der bekannten älteren und die vorzüglichsten der neueren und neuesten Arten gezogen. In einem Anhange fasst der Autor einige botanische Notizen zusammen, um dem Benützer dieses Werkes theils mit den Eigenthümlichkeiten der Rose als ganze Pflanze bekannt zu machen, theils aber, ihm den Weg zur richtigen Klassifikation zu

zeigen, und schliesst endlich das Ganze mit einer populären Beschreibung der hauptsächlichsten Feinde der Rosen und der sichersten Mittel, selben zu begegnen. Dem Benützer des Werkes wird dessen Verständniss durch eine grosse Anzahl gut ausgeführter Abbildungen sehr erleichtert; überhaupt ist die Ausstattung desselben mit Recht als eine glänzende, sowie dessen Preis als ein mässiger zu bezeichnen.
S.

Anzeige

für die Herren Monographen.

Am 11. December habe ich in 14 Päckchen eine sehr bedeutende Sendung mexikanischer Pflanzen aus allen Familien erhalten, welche mein Freund Carl Sartorius in der Provinz Veracruz, in den Umgebungen seines Gutes Mirador, etwa 3000 Fuss über der Meeresebene gesammelt hat. Da ich bloss meine Familie, die Cassiniaceen, bearbeite, so biete ich den Herren Monographen die Bearbeitung aller anderen Familien an. Mit Ausnahme der Unica werden sie von jeder Art ein Exemplar für ihr Herbar erhalten. Am 4. Mai 1854 hat mir der verdienstvolle C. Sartorius schon eine Sendung gemacht, welche aber nur Arten von meiner Familie enthalten hat. Im October v. J. habe ich vom Herrn Wilh. Schaffner eine sehr bedeutende Sendung herrlicher Cassiniaceen erhalten, und eine zweite ist seit 1. November unterwegs. Von den Dubletten dieser kostbaren Sammlungen werde ich im Stande sein, manches Herbar zu bereichern.

In der Sammlung von Sartorius befindet sich, ausser einigen neuen Gattungen und vielen neuen Arten, eine sehr interessante Pflanze, nämlich eine schmarotzende Cassiniacea, *Liabum platylepis* C. H. Schultz Bip. in Linden pl. mex. n. 1236. Diese neue Art hat Linden schon vor langer Zeit auf Mirador, dem gastfreundlichen Hause der Botaniker, welche diese Gegenden bereisen, gesammelt und Sartorius mir dieselbe nun auch geschickt, mit der Bemerkung: „Parasitischer Strauch, vorzüglich auf alten Eichen, Mai, Juni.“

Befreundete Redactionen botanischer Zeitschriften werden um Aufnahme dieser Anzeige gebeten.

Deidesheim, 21. Februar 1856.

C. H. Schultz Bipont.

Mittheilungen.

— Die vorzüglichsten Obstgattungen, welche aus den benachbarten Bezirken in Menge zu Markte nach Teheran gebracht werden, sind Trauben, Feigen, Zucker- und Wassermelonen. Erstere sind von vortrefflichem Geschmack und noch bis im November im frischen Zustand vorhanden. Sehr wohlschmeckend sind auch die Zuckermelonen, die den ganzen Winter zu haben sind; jedoch sind diese Spätlinge etwas theuer, da sie alsdann von Kum hergebracht werden. Man bereitet aus den Trauben des umliegenden Gebietes einen gehaltvollen, ja sehr starken Wein, der in dieser Beziehung, und selbst an Geschmack dem Marsalla nicht nachsteht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [006](#)

Autor(en)/Author(s): S.

Artikel/Article: [Literatur. 158-159](#)